



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 22. Februar.

## Bekanntmachungen.

Der Bäckermeister **Wilhelm Nohle** hier beabsichtigt auf seinem in Meuschauer Flur belegenen Planstücke Nr. 226. der Separations-Karte eine Ziegelei zu bauen.

Indem ich dies in Gemäßheit des §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der gewöhnlichen Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können, sowie, daß Einwendungen gegen dieselben binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir anzubringen sind.  
Merseburg, den 15. Februar 1873.

Der Königl. Landrath  
**Weidlich.**

**Carl Teubner** zu Corbetha beabsichtigt auf seinem in Corbehaer Flur belegenen Planstücke Nr. 67. der Separationskarte eine Ziegelei zu erbauen.

Indem ich dies in Gemäßheit des §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir anzubringen sind, sowie, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können.  
Merseburg, den 15. Februar 1873.

Der Königl. Landrath  
**Weidlich.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister **Carl Reuschel** und **Stecher**.  
Merseburg, den 18. Februar 1873.

### Die Polizei-Verwaltung.

Unsere Polizei-Verordnung vom 10. August 1868 — abgedruckt im 65. Stücke des Kreisblatts de 1868 — betreffend das Verbot der Benutzung des Separationsweges zwischen den Fluren Niederbeuna und Kößchen als Wirthschaftsweg für die Flur Kößchen — wird hierdurch unter Hinweis auf die Bestimmungen des §. 368. ad 9. des neuen Strafgesetzbuchs hierdurch in Erinnerung gebracht.  
Merseburg, den 19. Februar 1873.

### Die Polizei-Verwaltung Niederbeuna.

Wolf.

### Auction.

**Dienstag den 25. Februar, von Vormittags 10 Uhr ab**, verkaufe ich im gerichtlichen Auftrage im hiesigen Auktionslokale auf dem Rathskeller verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Hausgeräthe u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Gelde.  
Merseburg, den 18. Februar 1873.

**Ziehm, Kanzlei-Inspector.**

## Holz-Verkäufe

in den grüßlich von Hohenthalschen Forsten.

**Montag den 24. Februar c., Vormittags 10 Uhr**, sollen im District Fohlenholz bei Kleinliebenau

- ca. 180 Raummeter Unterholzkreisig,
- 150 Abraumkreisig;

**Mittwoch den 26. Februar c., Vormittags 10 Uhr**, im District Günthersdorfer Ellern bei Günthersdorf

- ca. 3 eichene Abschnitte mit 3 Festm.,
- 5 birkene " 0,41 "
- 10 erlene " 4 "
- 28 St. Kieferne Stangen I. Klasse,
- 30 " " fichtene " III. "
- 13 Hundert erlene " IV. "
- 13 " " " VI. "
- 30 Raummeter erlene Scheite,
- 440 " " Unterholzkreisig,
- 80 " " Abraumkreisig

Öffentlich und meistbietend unter Bedingungen verkauft werden.  
Forsthaus Thiergarten, den 17. Februar 1873.

Der Förster **König.**

## Im Waisenhausgarten

werden **Mittwoch den 26. Februar, von 1 Uhr ab**, gegen Baarzahlung meistbietend verkauft: einige Elternstämme und ca. 80 Haufen Obstbaum-, Ellern-, Pappeln-, Weiden- und Eichen-Aeste.

## Freiwilliger Grundstücks-Verkauf in Dörstewitz.

Folgende mir zugehörigen Grundstücke, als:

- a. das allhier gelegene, in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten, Gemeinderecht u. 1 Angerfeld,
- b. eine wüste Baustelle allhier mit 1 Angerfeld,
- c. ein Gartengrundstück in Rodendorf von ca. 9 Morgen,
- d. eine Wiese in Collenbeyer Flur von 10 Morgen 138 Ruthen, sollen umzugs halber

**Montag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Dörstewitz** meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.  
Dörstewitz, den 8. Februar 1873.

**Eduard Hödel.**

## Verkauf eines Mühlengrundstückes.

Eine am Harz unweit Nordhausen gelegene Mahl- und Schneidemühle, welche selbst bei kleinstem Sommerwasser noch 2 Mahlgänge vollkommen im Betrieb erhält und stets genügend Mahlgut hat, sowie die Schneidemühle als Handelmühle vortheilhaft betrieben wird, soll bei 8 Mille Anzahlung verkauft werden durch  
**Ed. Beeck** in Halle a/S.

### Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein Nachbargut zu **Creppau**, Haus Nr. 4., mit 21 Morgen Feld und Wiese im Ganzen oder im Einzelnen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können mit mir in meiner Behausung in Unterhandlung treten.

**August Buschendorf.**

## Ausverkauf.

Eine Partie großer, sehr gut brennender **Torf** ist, um damit zu räumen, noch billig zu verkaufen bei

**C. Reuschel.**

Ein Schwein zum Schlachten steht zu verkaufen in **Meuschau Nr. 49.**

### Ein bedeutender Haufen Lehm

ist bei guter Abfuhr abzugeben.

**C. Berger**, Halle'sche Chaussee.



# Zur Strohhutwäsche

empfehlte sich unter Zusage prompter und accurater Ausführung bestens

**Rosalie Wers.**

**Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.**

**General-Versammlung**

Sonntag den 2. März a. c., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Saale des Rischgartens hierselbst.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Jahresberichts pro 1872, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
- 2) Neuwahl für die 3 statutenmäßig ausscheidenden Verwaltungsräth's-Mitglieder  
Herrn Schuhmachermeister W. Becker sen.,  
Glasmeister A. Horn,  
Dr. Witte,

welche jedoch wieder wählbar sind,

- 3) Wahl der Abschätzungs-Commission,
- 4) Antrag auf Regulirung der Gehaltsverhältnisse der Beamten.

Sonstige Anträge sind schriftlich spätestens bis Freitag den 28. Februar a. c. bei Unterzeichnetem einzureichen.  
Merseburg, den 20. Februar 1873.

**F. C. Wirth,**

stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsraths des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetr. Gen.

66. große Steinstraße 66.

**L. Löwenthal**

in Halle a/S.,

66. große Steinstraße 66.,

größtes Lager fertiger Herren- & Knaben-Garderobe,

empfehlte, aus einer Concursumasse herrührend, ca. 150 Stück feine schwarze Confrmanden-Anzüge, reeller Werth 12 Thlr., jetzt für 6-8 Thlr., Frühjahrs-Anzüge, Jagdjoppen, Jaquets, Schlafrocke, überraschend große Auswahl in Kindergarderobe, Buckskin-Beinkleider und Westen zu noch nie dagewesenen, außer gewöhnlich billigen Preisen.

**L. Löwenthal** in Halle a/S.,  
66. große Steinstraße 66.

Auf Firma und Eingangsbüchse bitte zu achten.

Auf Firma und Eingangsbüchse bitte zu achten.

Grosse goldene Medaille Moskau 1872.

**Buschenthal's**

**Fleischextract**

aus den Fabriken von

Lucas Herrera y Obes y Co., Montevideo.



Untersuchungscontrole:

*H. Hoekhaar*

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Fleck, Dresden, Klesinsky, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tharand, Wunderlich, Leipzig, Verigo, Odessa, Böker, London, Charité-Direction, Berlin u. c., Buschenthal's Fleischextract von vorzüglichster Güte ist.

Buschenthal's Fleischextract ist das billigste Fleischextract.

Haupt-Depot: Diez & Richter, Leipzig.  
Verkaufsstelle Stadtapotheke (Fr. Curze) in Merseburg.

General-Depot: Leipzig.

Mit dem heutigen Tage habe den Betrieb der Abdeckeri hierselbst übernommen und offerire den Herren Viehbesitzern für gefallenes resp. krankes Vieh:

für ein Pferd 8-25 Thlr.,

für eine Kuh 8-16 Thlr.,

für einen Ochsen 14-20 Thlr.

und für ein Schwein pro Ctr. 5 Thlr.

und bitte mich bei vorkommenden Fällen Weissenfeller Straße 477 c. beehren zu wollen.

**W. Täubner**, Abdeckeribesitzer.

Ueber die Anwendung und den Erfolg des **Pepsin** schreibt der hochangesehene Gelehrte Dr. Hager in Nr. 49. „Ueber Land und Meer“: „Es boten sich mir Gelegenheiten, das Pepsin in seiner ganzen Wirkung zu erproben. Das Pepsin wurde angewandt 1. bei Appetitlosigkeit, 2. bei träger Verdauung, 3. bei Indigestion mit Brechneigung, 4. bei Magenatarrh, 5. bei akuter Alkohol-Vergiftung, 6. bei Sodbrennen, 7. bei Ohnmacht als Indigestionsfolgen, 8. bei übermässiger Säurebildung, 9. bei Magenkrampf. In den Fällen 3, 5, 6, 7, 9 stellte sich die wohlthätige Wirkung innerhalb 15 Minuten ein, in den andern Fällen waren mehr Gaben nothwendig; die Wirkung erfolgte aber sichtlich schon im Laufe eines halben bis ganzen Tages.“

**Dr. Lincks**

**Pepsin-Pastillen**,

bereitet aus Pepsinum activum von Dr. L. C. Marquart, in Schachteln à 10 Sgr.

Dr. Marquart's

**Pepsin-Essenz**,

per Flasche 15 Sgr. Verkäuflich in Merseburg in beiden Apotheken.

**Daheim.**

Die soeben erschienene Nr. 20. enthält:

Victor Melchior. Novelle von Hans Tharan. (Fortsetzung.) — Deutsche Raubvögel. II. Der Wanderfall von Karl Müller. Mit Originalzeichnung von Fr. Specht. — Der Fiscal. Eine Geschichte aus dem weiten Ausland. Von Reinhold Werner. (Fortsetzung.) — Aus Gustav Freytags neuem Roman. Mit Originalzeichnung: Irngard, von P. Groschmann. — Am Familientische: Ein Wort für die Ringelmatte. — Die Dittelplage in Illinois. — Der Geldwerth der Auswanderung. — Straßburger Trachten. Mit Illustration. — Vermehrt die Hennen!

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Alterthümliche Gegenstände aller Art in Gold, Silber und anderem Metall, schöne Krüge und Gläser u., altes Meißener und anderes Porzellan, als: Figuren, Gruppen, Services, Vasen, Tassen, Zeller u., Waffen, ganze Rüstungen und einzelne Stücke, Armbrüste, Münzen und Medaillen, kunstvolle Meubles, Uhren u., überhaupt alle werthvollen alterthümlichen Gegenstände werden zur Ausstattung eines Schlosses zu hohen Preisen gekauft.

Offerten mit Adresse wolle man gestl. unter „Alterthümer“ in der Expedition d. Bl. niederlegen.

# Café Nürnberger.

Heute Sonnabend und folgende Tage  
Bockbier.

## Der Königtrank,

eine mit circa 100 milden Pflanzensäften bereitete Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für alle Kranke und für Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.

Erfindet **Karl Jacobi**, Berlin,  
Friedrichstr. 208

Niederlage in Merseburg bei **G. Elbe**. Preis 16 Sgr.

Täglich gehen dem Erfinder Anerkennungs schreiben über die heilsame Wirkung des Königtranks zu.

Herr Oberschaffnik in Lütgen-Dortmund berichtet: 4. 2. 72: „**Erfreut durch glückliches Resultat** (Heilung zweier Kinder von Epilepsie, welche von den Aerzten als unheilbar bezeichnet waren), habe ich Ihre **Klostermittel mehreren Leidenden bestens empfohlen.**“

Die Paraischen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren **Kieß & Cie.** in Duisburg a/Rh.

(Depositaire gesucht.)

## Gewerbeverein.

Sonnabend den 22. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung im Saale des Rathhofellers. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet. Vortrag über die Kreisordnung.  
Merseburg, den 17. Februar 1873. **Der Vorstand.**

## Orts-Versammlung

der Fabrik- und Handarbeiter Sonntag den 23. Februar, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Rischgarten. **Der Ausschuss.**

## Funkenburg.

Sonntag den 23. Februar **grosses Concert und Tänzen**, ausgeführt von der Stadtkapelle.  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. **Krumholz. Brandin.**

## Einladung.

Sonntag und Dienstag, als den 23. und 25. Februar laden zum Tanzvergnügen freundlichst ein  
**die Faschnachts-Gesellschaft zu Beuna.**

## Maskenball

im Lokale des Herrn Gastwirths **Flister** zu Kleinoddula Sonntag den 23. Februar a. e., wozu ergebenst eingeladen wird.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

## Feldschlößchen.

Sonntag den 23. ladet zum **Pfannenkuchenschmaus & Tanzmusik** von Nachmittags 3 Uhr ab freundlichst ein **F. Bleier.**

## Feldschlößchen.

Zum **Faschnachts-Dienstag** den 25. frische Pfannenkuchen, von Abends 7 Uhr ab Tanzmusik bei verstärktem Orchester. **F. Bleier.**

Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 23. und Dienstag den 25. Februar (Faschnachten) ladet freundlichst ein **die Jugend zu Mößen.**

## Zum Ball

Sonntag den 23. Februar ladet bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **R. Ködel** in Meuschau.

Ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen wird bis zum 1. April zu mieten gesucht **Johannisgasse Nr. 30., II. Tr.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Sämmtliche Stellmachermeister** im Regierungsbezirk Merseburg werden hierdurch freundlichst aufgefordert zu einer Besprechung, die durch die Steigerung des Materials nothwendig gewordene Preiserhöhung der Arbeit, sowie die Arbeitslöhne betreffend, **sich am 9. März c. Nachmittags 2 Uhr** in der Restauration „zur guten Quelle“ hieselbst pünktlich einfinden zu wollen.  
Merseburg, den 18. Februar 1873.

Im Auftrage Mehrerer:

**C. Eichhorn**, Stellmachermeister.

Sonnabend den 22. d. M. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; dazu ladet freundlichst ein **Gustav Reiche.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Seilermeister **N. Bergmann** am Markt.

Ein Bursche, der Lust hat die Seilerei gründlich zu erlernen, erhält Stellung unter annehmbaren Bedingungen bei

**F. Seydewitz.**

Einen Lehrling sucht

**Quersurth**, Tischlermeister, Rittergasse 188.

**2 Drescherfamilien** finden bei freier Wohnung und sehr hohem Lohn Arbeit zum 1. April auf dem Rittergute **Büendorf** bei Merseburg. Für sofort werden daselbst **2 Pferdeknechte** und **2 Ochsenknechte** gesucht.

Für eine

## Metallgießerei,

verbunden mit einer Fabrik von Dampfessel-Armaturen und Wasserleitungs-Artikeln, wird einer in dieser Branche erfahrener Arbeiter als

## Meister gesucht.

Francos-Offerten sub Chiffre **B. 6514**, befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M.

Unterzeichneter sucht für die **Norddeutsche Vieh-Versicherungs-Bank** in **Hannover** (anerkannt billig und prompt regulierend), welche auf ganz neuen, bisher noch nicht zur Anwendung gekommenen Grundsätzen beruht, in den Reg. Bezirken **Erfurt & Merseburg**, sowie im Herzogthum **Anhalt thätige und tüchtige Agenten** (sowohl in Städten, als auch auf dem Lande) und wollen sich Reflectanten wenden an den

**Generalagent Max Referstein** in **Halle a/S.**,  
gr. Berlin 11.

Ein gedientes Stubenmädchen, was waschen, plätten und nähen kann, wird zum 1. April von Frau Generalin **von Brederlow**, Dom 259., gesucht.

Ein ehrliches fleißiges Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April c. gegen guten Lohn gesucht **Schmallegasse 534.**  
**N. Ortman.**

Zum 1. April suche ich ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, das im Kochen, Waschen und Plätten nicht mehr unerfahren ist.  
**Neumarkt 876. Frau Fahberg.**

Ein Mädchen wird zum 1. April in Dienst gesucht im Gasthof **zur Linde.**

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit nicht unerfahren, wird zum 1. April d. J. in Dienst gesucht von

**Frobenius**, Diac.

Ein Kindermädchen wird zu Ostern gesucht im **Ritter St. Georg.**

## Gesucht

wird ein junges ordentliches Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag **Burgstraße Nr. 294., 1 Treppe.**

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht **Marie Pockolt**, Markt Nr. 23.

Wir suchen junge Damen zur Erlernung resp. Anfertigung von **Relief-Stickereien auf Tuch**. Beschäftigung ist dauernd und viel lohnender und angenehmer als Canavas-Stickerei.

Für **Merseburg** zu erfragen bei Fräulein **Amalie Köppe**, grüner Hof.

**Halle a. S.**

**Franz Köppe & Co.**

Muthmaßlich vertauscht worden ist beim Tanzstundenballe im Casino ein schwarzer Velour-Kabmantel; man bittet gefälligst, denselben abgeben zu wollen bei Frau **Moës**, Breitestraße.

Der Frau **Anna Krappene** zu ihrem 33. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das Leonhardtische Haus wackelt, und die Thonstückchen vom Ofen fallen.

**Ungeannt und doch bekannt.**

## Zur Strohhutwäse empfiehlt sich die Putz- & Modehandlung von **R. Brüseke**, Burgstrasse 292.

Nächsten Sonntag den 23. Februar von Abends 7 Uhr ab **Augarten.**

**Tanzmusik.**

**C. Wehlan.**

Zum Fastnachts-Dienstag, als den 25. Februar ladet zum Pfannkuchenschmaus ganz ergebenst ein **August Pfeil**, Frankleben.

Auf dem Wege vom Dom bis nach dem Markte hat ein armer Unterbeamter am 19. zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags 35 Thlr. in 3 Fehrer- und 1 Fünftalerscheine verloren. Da die Existenz des Verlierers auf dem Spiele steht, wird dringend gebeten, den Fund gegen eine Belohnung von 5 Thalern auf dem **Polizeibüreau** abzuliefern.

In meiner Wechselprozesse wider den Kaufmann **C. G. Kressschmar** in Dürrenberg hat Verklagter den **Manifestationseid** geleistet. Weiffenfeld, den 19. Februar 1873.

**Julius Filler.**

Dem Rentier Herrn **C. Werner** zu seinem 51. Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß beide Sitzgassen wackeln.

**Ein stiller Verehrer.**

Herrn Gastwirth **G. Schade!** Machen Sie sich bereit, wir erscheinen noch heut' zu Ihrem Wiegenfeste und wünschen Ihnen das Beste und daß Sie uns noch oft ein Töpfchen fällen. Ein dreimal donnerndes Hoch, daß der ganze Kellerberg zittert. Bregsch, den 22. Februar 1873.

### Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ist unser theurer Vater, Schwieger- Groß- und Urgroßvater, der Zimmermeister Johann Christoph **Filler** im Alter von 83 Jahren 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft in Gott entschlafen und bitten um stilles Weileid. Die Beerdigung findet Sonnabend Mittags 1 Uhr statt. Zöschken bei Merseburg, den 20. Februar 1873

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntage Eostmihl (23. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Consl. Rath Leuschner.	Hr. Diac. Jahr.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Bibelstunde:** Dienstag den 25. Februar Abends 6 Uhr, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Leuschner im Saale der ersten Bürger Schule.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. Februar 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo lustloses Geschäft, Preise unverändert, nach Qualität 70—82 <sup>sch</sup> bez. und nur für feinste Qualität waren 82 <sup>sch</sup> zu machen.

Roggen 1000 Kilo bloßes Lokalgeschäft, 61—62 <sup>sch</sup> bez.

Gerste 1000 Kilo ohne besonderes Leben, feine unverändert, ordinaire wird zu den bestehenden billigen Preisen mehr gehandelt, Chevalier 66—68 <sup>sch</sup> bez., Landgerste 56—60 <sup>sch</sup> bez., ordinaire 52—54 <sup>sch</sup> bez.

Hafer 1000 Kilo Haltung matt, letzte Preise nicht verändert, 47—48 <sup>sch</sup> bez.

Hülserfrüchte 1000 Kilo ohne Regsamkeit, Victoria-Erbsen zu 54 <sup>sch</sup> angeboten.

Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 18—19 <sup>sch</sup> bez.

Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 <sup>sch</sup> bez.

Langstroh 50 Kilo 22 1/2 <sup>sch</sup> bez.

Hilfe — Rettung suchen täglich Tausende, welche an Lungenschwinducht Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Nieren, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nerven Schwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis u. d. m. niedrigeren und glauben wir allen derart Leidenden einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie ganz besonders auf das in heutiger Nr. angezeigte bereits in 3. Aufl. erschienene berühmte Werk: „Dr. Wiry's Naturheilmethode“ aufmerksam machen.

Warum haben die **Parai'schen Klostermittel** bei gewissen Medicinern so viel Aufsehen erregt?

Weil sie concurrenzfähig sind, und, ohne Medicin zu sein, doch Heilung herbeiführen.

**Die Musikalische Welt.** Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit. Herausgegeben von Franz Abt & Clemens Schultze. Braunschweig, Henry Litolf's Verlag. Februarheft 1873.

Wiederum ein kostbares Schatzkästlein deutscher Kunst und Poesie erschliesst sich in diesen vier Lieferungen, welche uns der Februar der

„Musikalischen Welt“ gebracht. Die reinste Lyrik für Herz und Seele, untermischt mit den Klängen epischer Tiefe, spricht zu uns aus der

### Ausgabe A., Clavierstücke,

aus der sehnsuchtsvollen Melodie „In blauer Ferne“ von A. Jungmann, aus dem lieblichen „Blau Veilchen“ von F. Behr, aus der „Réverie“ von J. Arnaud und der „Novellette im Balladentone“ von C. Jos. Brambach, zu denen sich der reizende „Walzer“ von Cl. Schultze und das brillante „Salonstück“ von G. A. Osborne als ein harmonisches Echo aus der Gesellschaft zugesellt. Daneben bringen aus

### Ausgabe B. u. C., Lieder für hohe resp. tiefe Stimme

einen duftigen Strauss von frisch erblühten Blumen des Herzens und der Liebe und führen uns vom ersten Schlichteren „Blumengruss“ (C. Jos. Brambach) und „Frühlingslied“ (F. Dupont) an, zu den seligen Gefilden der „Liebesinsel“ (J. B. Rongé) und bis zum jubelnden „Mein ist sie, mein!“ (D. Krug). Der sorgliche Wunsch für die Geliebte „Mein Engel hüte dein“ von O. Standke und das sinnige „Bächleins Abschied“ von W. Zibold machen den Schluss: In Ausgabe C. finden wir außerdem noch zwei für tiefe Stimme besonders componirte Lieder, nämlich „Ruhelos“ von C. E. Partzsch (für Alt) und „Verschliess“ dieh nur“ von A. Schulz (für Bass).

### In Ausgabe D.

endlich finden sich einige der eben erwähnten Nummern für Clavier und für Gesang in bester gemischter Auswahl wieder. Der Inhalt sämtlicher Lieferungen aber zeichnet sich durch die Leichtigkeit und Fasslichkeit der Form noch ganz besonders aus, so dass er den Ansprüchen jeden Grades von Fertigkeit nach beiden Richtungen hin vollständig entspricht.

### Postanweisungs-Verkehr mit fremden Ländern.

Postanweisungen sind nach folgenden Ländern zulässig und beträgt die Gebühr nach den

	für Summen	Gr.
Vereinigten Staaten	bis 5 Dollars	4
Amerika's	über 5—10 Dollars	8
	= 10—20 =	16
	= 20—30 =	24
	= 30—40 =	32
	= 40—50 =	40
Belgien	bis 100 Franken	4
	über 100—200 Franken	8
Dänemark	bis 50 Thlr.	4
Großbritannien und Irland	bis 25 Thlr.	7 1/2
	über 25—50	15
	über 50—70	22 1/2
Italien, Alexandrien und Tunis	bis 100 Franken	4
	über 100—200 Franken	8
Niederlande	bis 43 fl. 75 Cts.	4
	über 43 fl. 75 Cts. — 87 fl. 50 Cts.	8
Norwegen (nur nach einz. Orten)	bis 37 1/2 Thlr.	4
Schweden	bis 80 Rthlr. schwedisch	4
Schweiz	bis 93 1/2 Franken	4
	über 93 1/2 — 187 1/2 Franken	6
Türkei	bis 25 Thlr.	4
	über 25—50 Thlr.	8

H. v. Z.

**Die günstigen Ausichten der preussischen Finanzen** haben es möglich gemacht, dem Landtage vor Feststellung des Staatshaushalts für das laufende Jahr nachträglich noch eine Vorlage wegen Bewilligung erhöhter Ausgaben zu Gunsten verschiedener Interessen zu machen, welche auch bei den Vorberatungen innerhalb der Landesvertretung bereits lebhafteste Befürwortung gefunden hatten. Es handelt sich dabei vorzugsweise um die Verdoppelung der den Staatsbeamten zugeordneten Wohnungsgeld-Zuschüsse, ferner um 240,000 Thlr. für das höhere Unterrichtswesen, besonders zu Beförderungs-Verbesserungen für Directoren und Lehrer an den höheren Unterrichts-Anstalten und um 700,000 Thlr. für Elementarlehrer, insbesondere auch zur Gewährung von Zulagen für ältere Lehrer.

**Die Landtagsarbeiten** schreiten mit Rücksicht auf die große Zahl und Mannichfaltigkeit der Gegenstände ziemlich langsam vorwärts; doch werden die Beratungen des Staatshaushalts voraussichtlich in der Commission im Laufe dieser Woche, im Hause selbst in der nächsten Woche zu Ende geführt werden können.

Gegen Ende der nächsten Woche wird die zweite Berathung der Verfassungsänderungen in Bezug auf die Stellung von Staat und Kirche und sodann die Erledigung der einzelnen kirchlichen Vorlagen eintreten können.

Das Herrenhaus, welches am Dienstag (18.) wieder zusammengetreten ist, wird vermuthlich schon jetzt eine Commission behufs vorgängiger Vorberathung der kirchlichen Fragen einsetzen.

(Prot. Corresp.)

Der Gesetzentwurf über die Tabaksteuer ist in der betreffenden Commission so weit gefördert, daß er demnächst nebst Motiven dem Bundesrathe zugehen wird. Eine Einigung zwischen den Vertretern des Nordens und des Südens ist indes in der Commission nicht erreicht. Von preussischer Seite wird für ausländischen Tabak eine Steuer von 14 Thlr. für (unfermentirten) inländischen eine Steuer von 8 Thlr. vorgeschlagen, während der Süden zwar die 14 Thlr. Zoll acceptirt, aber für den inländischen Tabak nur auf 6 Thlr. gehen will.

Das Resultat der Staatseinnahmen in dem Jahre 1872 übertrifft alle Erwartungen. Es ergibt sich ein Ueberschuß von etwa 20 Millionen Thlr. Dabei ist alle Aussicht vorhanden, daß das eben begonnene Jahr noch günstigere Ergebnisse liefern wird, denn der Abschluß des Monats Januar 1873 soll schon wieder etwas besser sein, als der des December 1872.

Es scheint doch sehr zweifelhaft, ob die Berufung des Reichstages über den 15. März hinaus aufgeschoben wird. In den bestunterrichteten Kreisen des Abgeordnetenhauses wenigstens behauptet man, daß daran schwerlich zu denken sei.

Speu. 3g.

## Hermann.

Novelle von Ernst Eckstein.  
(Fortsetzung.)

Herr von Tholen schlug die Leistungsfähigkeit eines fünfundzwanzigjährigen Herzens zu gering an. Fassen wir uns kurz, Richard fühlte desselbigen Abends einen unwiderstehlichen Abscheu vor seinen Folianten und Quartbänden. Er eilte hinaus in die herblich entfärbten Heine und lauschte dem Nachtwinde, der im raschelnenden Laube Bersteden spielte. Erst gegen 10 Uhr kehrte er nach Hause zurück — eine Unregelmäßigkeit, die allein hätte hinreichen müssen, den Vater über die tiefe Verwundung des Sohnes aufzuklären. Von zehn bis zwölf lief der Jüngling so unablässig im Zimmer auf und ab, daß des andern Morgens der Geheime Gerichtsrath Dingelstedt sein Factotum heraufschickte, um wegen gestörter Nachruhe Beschwerde zu erheben. Um zwölf legte sich der Herr Privatdocent zu Bette und ließ zum ersten Male in seinem Leben das Licht brennen. Er schlief zwar in Folge der ungewohnten körperlichen Anstrengung alsbald ein, aber seine sonst so klare, wolkenlose Seele wurde das Opfer hirnburchtosender Träume. Vasengemälde und Grabchriften kimmerten in gespenstischem Halbdunkel vor seinem aufgeregten Geiste. Götter und Göttinnen, Helden und Dichter tummelten sich durch sein unnebeltes Bewußtsein. Aber seltsam! Es waren nicht mehr die alten abstracten Ideen aus seiner Studirstube, nicht mehr die todten Formen und Buchstaben, sondern frische, lebendige Gesichter, glühende, bewegliche Gestalten.

Gros trat ihm als schöner Jüngling entgegen, in der Linken eine lodernde Fackel haltend. Der Träumer sah näher zu: die Fackel bestand aus seinen Collegienheften! Er wollte aufschreien: da neigte sich der Jüngling mild zu ihm hernieder und küßte ihn auf die Stirn. . . . . und siehe da, es war Ottilie, die ihn geküßt hatte. . . . . Sein Herz schwamm in einem Ocean von Seligkeit, er breitete die Arme aus, da ertönte ein Donnererschlag — das süße Bild war verschwunden. . . .

Er wachte auf und erkannte, daß er im Zustande seiner Verückung die Wasserflasche vom Nachttisch geworfen. . . .

Auch das war ihm nie zuvor begegnet, und kopfschüttelnd brütete er des andern Tags über seine so plötzliche und völlige Verwandlung. Nach eingenommenem Mittagmahle besuchte er Tante Therese und fand Ottilien noch reizender, noch lebenswürdig, noch jungfräulicher als gestern. Der Oberst strahlte vor innerlichster Befriedigung, als Richard ihm des Abends flotternd bekannte, er habe der Tante die längst versprochenen „homerischen Landschaften“ von Preller gebracht. Frau v. Tholen wechselte mit ihrem Eheherrn einen eigenthümlichen Blick, der den jungen Mann nicht wenig in Verlegenheit setzte. Auch sie schien jetzt zu ahnen, was der Scharfblick des Vaters schon in der ersten Stunde wahrgenommen, und Richard fühlte, daß er durchschaut war.

So vergingen zwei, drei, vier Monate. Der gelehrte Jüngling las seine Collegien, und war glücklich genug, ein Auditorium von zehn Köpfen zu fesseln, — eine außerordentliche Vergünstigung, deren sich kein anderer Privatdocent der Hochschule rühmen durfte. Unsere Studenten beschränken sich mit einseitiger Vorliebe auf die ordentlichen Professoren, von denen sie nach Beendigung ihrer Studien examinirt werden; die Extra-Ordinari und die unbesoldeten Anfänger erfreuen sich nur in seltenen Ausnahmefällen einer regamen Theilnahme. Richard's Vortrag war so feurig, so berechtigt, daß es ihm trotz dieser Mißverhältnisse gelang, auf dem steinigten Grunde Lorbeeren zu pflücken. Mit Leib und Seele war er bei seinem Gros; er vereinigte die Gründlichkeit des Forschers mit dem Farbenreichtum des Enthusiasten; aber wenn er die Hefte zugeklappt und den Hörsaal verlassen hatte, dann flog sein Herz mit verdreifachter Sehnsucht der Geliebten entgegen, die er bald im engeren Freundeskreise, bald im festlichen Cirkel, bald unter den Kronleuchtern des Ballsaales zu sehen hoffte. . . .

— — — So befand er sich mit einem Male mitten im Strudel des geselligen Lebens, das bekanntermaßen nirgends vollere Wogen schlägt, als in kleinen Universitätsstädten. —

Der Winter thäute hinweg, und die holden, sonnigen Apriltage küßten die Erde aus dem Schlummer. Es kam der Mai und mit ihm die ganze unbeschreibliche Frühlingluft, die alle Augen heller und alle Herzen weiter macht. Am Pfingstsonntage traf Richard sein Mädchen allein und unbelauscht in der Gartenlaube.

Sie gestanden sich, was sie längst gewußt. Er schloß sie in seine Arme und nannte sie seine liebe, kleine Frau Professorin. Sie barg ihr gluthüberströmtes Antlitz an seiner Brust und weinte heiße, selige Thränen.

Als Richard desselbigen Tages vor seinen Vater trat und ihm beichtete, da zuckte es dem guten Oberst gar sonderbar um den Schnurrbart, und mit eiserner Rechten schlug er den Sohn auf die Schulter.

„In Gottes Namen, mein Junge,“ sagte er im tiefsten Basse. „Ich bin ein alter Kerl und verstehe mich nicht mehr auf Liebchaften. Wenn Du dem Mädchen gut bist und glaubst, sie werde Dein Glück machen — in Gottes Namen! Meinen Segen hast Du!“

Er gab dem überglücklichen Richard einen Kuß. Das war seit undenklichen Zeiten nicht geschehen, denn der Oberst war kein Freund von übertriebenen Zärtlichkeiten. Der Sohn fühlte die ganze Feierlichkeit des bedeutamen Momentes.

Ottiliens Eltern hatten natürlich gegen die Wahl ihrer Tochter nichts einzuwenden. Insbesondere war die Frau Pastorin stolz darauf, daß Ottilie die Gattin eines Professors werden sollte, sie schrieb dem künftigen Schwiegersohn einen langen, lebenswürdigen Brief, und lud ihn ein, die Herbstferien in Germerode zu verbringen.

Man hatte sich inzwischen begütlich der nächsten Zukunft so ziemlich geeinigt.

Richard sollte beim Herannahen des Winters seine längst projectirte Reise nach Italien antreten, in Rom seine Monographie „über das lateinische Theater im dritten Jahrhundert“ vollenden und im Mai folgenden Jahres Ottilien zum Altar führen.

Professor Kunow hatte ihm die ertheulichsten Versicherungen gemacht; seine Ernennung zum Extra-Ordinarius war so gut wie gewiß.

## II.

Als Richard um die Mitte des Monats August seine Vorlesungen beendet hatte, begleitete er seine Braut in das elterliche Pfarrhaus.

Man empfing ihn mit überschwenglicher Liebe. Der Pastor ließ bereits in der ersten Viertelstunde eine ganze Musterkarte trefflicher Weine auffahren, um dem Familienbunde die echt christliche Weihe zu ertheilen. Die würdige Hausfrau lief in der Freude ihres Herzens wie ein stüchtiges Wiesel Trepp auf und Trepp nieder, und flammelte jetzt eine Entschuldigung über ihre bescheidene Toilette, jetzt eine gutgemeinte Schmeichelei, und jetzt eine neugierige Frage. Die Jöglinge, die sich seit Ottiliens Abreise zur Hälfte neu rekrutirt hatten, wurden für die nächsten zwei Tage vom Zwange ihrer Lectationen befreit und durften Ausflüge in die benachbarten Berge machen — Alles zu Ehren des neuen Schwiegersohnes. Es war eine anmuthige, lebensfrische Idylle, und der Gedanke, daß seine angebetete Ottilie in diesem Elemente aufgewachsen, verdoppelte sein Behagen.

Drei sonnige Tage vergingen so ohne einen besonderen Zwischenfall vorüber. Am vierten traf ein Brief von Fanny Helmhagen ein, die, wie wir bereits angedeutet haben, alljährlich auf ein paar Wochen zu Besuch zu kommen pflegte. Ihr Bruder war längst aus der Pension des trefflichen Predigers entlassen und von den Mutterarmen der Heidelberg Hochschule als *Studiosus juris* und Corpsbruder der heiligen Vandalia aufgenommen worden; aber die Freundschaft der beiden Mädchen hatte diese äußerlichen Beziehungen der Familien überdauert, und Fanny war die erste gewesen, der sich Ottiliens volles Herz eröffnet hatte.

Sie schrieb nun, falls man sie brauchen könne, werde sie Germerode wieder einmal für acht oder vierzehn Tage unsicher machen, und sich den Herrn Bräutigam aus der Nähe beschauen. Sie sei in der That sehr begierig und rechne auf umgehende Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Fuchsjagd.

Frei nach Ahland.

Es gingen drei Jäger wohl auf die Birch,  
Doch nicht zu erjagen den weißen Hirsch.  
Es hatte Hans Görge ihnen verrathen,  
Es sei auf den Teich ein Fuchstein gerathen.  
Da kamen die Jäger in schnellem Lauf  
Und stellten am Rande des Teiches sich auf.  
Sie lugten hin, sie lugten her,  
Wo denn das Fuchstein eben war.  
Da thäten sie's auf dem Eise erblicken,  
Rasch nahmen die Hinte sie von dem Rücken.  
Seht! rief der Erste, welch' stattliches Thier,  
Zur guten Stunde gekommen sind wir.  
Der Zweite bewundert die köstliche Ruthe,  
Ihm wird ganz schiefzig zu Muth.  
Ich wett', der Fuchs, sprach der dritte Mann,  
Hat seinen Paradezug heute an.  
So standen sie da und sprachen die Drei,  
Da rannte gemüthlich der Fuchs vorbei.  
Rasch legten sie an, es knallte, und  
Vor ihnen lag — ein toter Hund.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs.